VON GOTS GNADEN

GEORG FVRST

THVMPROBST ZV MAGDE

ZV ANHALT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=1

Georg 12 30

Landesbibliothek Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=2

Ein kurtze Vermanung/ das alle Christen schuldich sind / dem Exempel des bekerten Schechers nach zu volgen/ nemlich / Christum vnd sein Wort/ wider die Schmeher vnd Lesterer zu verteidigen / Verdeutschet durch Georgium Maiorem.

Philip. Melanth.

Anno. M. D. XL.

Wittemberg.

Ein kurtze Vermanung/ das alle Christen schuldig sind/ dem Exempel des bekarten Schechers nach zuuolgen/ nemlich Christum vnd sein wort/ Wider die Schmeher vnd Lesterer zuuertedigen.

Es sind viel hohe vnd treffliche vrsachen/ von welcher wegen/ wir das teure vnd heilbare leiden vnsers Lieben Herrn vnd heilands Jesu Christi vleissig betrachten/ vnd stets vor augen haben sollen. Denn wie wol Gott der Herre von des wegen vns das schöne/ herlich vnd Wünderbarlich geben der gantzen Weldt/ die seltzame vnd tegliche verenderung des tages/ vnd der nacht/ auch der vier zeit jm jar/ Darnach die schone vnd liebliche gestalt der Sonnen des Monden/ vnd aller stern/ sampt jrem herlichen schein vnd wunderbarlichen lauff vnd bewegung/ Auch das die Erde so fruchtbar ist/ vnd alles was da lebt vnd schwebt erneret/ Vnd in summa wie wol Gott der Herre/ vns alle Creaturen des halben vor die augen gestalt/ das wir sein gnedigen gutigen willen gegen vns/ daran erkennen sollen/ das er vnser

Liber Vater / vns seine kinder nicht verlassen sondern erhalten / vnd wider alle widerwertikeit schutzen vnd verteidigen wil / Jdoch haben wir arme Menschen / kein grosser vnd gewisser anzeigung vnd versicherung / seiner vnaussprechlichen liebe vnd barmhertzickeit kegen vns / Denn das er seinen einigen gelibten Son von vnser sunden wegen in den schmelichen todt des Creutzes gegeben hat / Wie auch Christus selbs solche lieb des Vaters kegen vns hoch rumet / da er Johannis am dritten also spricht / Also hat Gott die Welt gelibet / das er seinen einigen Son gab etc.

Derhalben sollen wir solche gewisse anzeigung der veterlichen lieb kegen vns / so durch den todt Christi geschehen / vnd vns bestettiget / nimer mehr aus vnseren augen vnd hertzen kommen lassen / vnd daraus erkennen vnd lernen / Was vor ein erschrecklicher vnd grimmiger zorn Gottes wider die Sünde der menschen sein mus / Dieweil solcher durch keiner creatur opffer oder vermogen / sundern allein durch den todt des Sons Gottes hat können gestilt vnd versonet mogen werden.

Daran erkennen vnd sehen wir auch die vnaussprechliche liebe Gottes kegen vns / das er sein eignen vnd einigen Son von vnser

ser sunden wegen hat sterben vnd opfern lassen/vnd von wegen solches teures opfers vns die vergebung der sunden vnd die ewige selickeit gewislich verheischen vnd treulichen zugesagt.

Das sind die heubtstück der Göttlichen Weisheit/welche vns in dem leiden vnd sterben vnsers Herrn Jesu Christi zubetrachten werden fur gehalten.

Vber diese zwey/als des zorns Gottes wider die sunde/vnd der Barmhertzikeit durch Christum Jesum/sind auch viel andere nützliche stücke vnd lere welche wir hierinnen sollen bedencken. Wiewol aber nichts im leiden vnsers herrn Christi ist/welches nicht eine sonderliche bedeutung hat/Jdoch ist schier kein stück des heiligen leidens/welches vns so vleissig zubetrachten/vnd der Christlichen Kirchen so mancherley lere vnd Geheimnis furhelt/als da vnser lieber Herr Jhesus Christus/nu an sein höchste marter kumpt/vnd an das Creutz geschlagen wird.

Denn das er zwisschen zween Schecher vnd Morder gehenckt wird/welcher der eine Christum hönet/schmehet vnd lestert/der ander aber/wird aus einem Morder ein forfechter vnd vertediger des Herrn

Christi/ dis alles ist nicht on gefehr / sön-
dern aus Göttlicher versehung vnd ord-
nung also geschehen vnd ergangen. Denn
nicht allein die betrachtung diser geschicht/
sondern auch der beider Mörder zanck vnd
hadder/ so sich vmb Christus willen zwi-
schen jnen erhebt/leret vnd helt vns viel nütz
lichs dings für. Darnach diese wort Christi
das er zum Morder spricht/ Heute wirstu
mit mir jm Paradis sein / durch welche
wortt/der selbige Morder / dieweil er jnen
gegleubt / ist selig worden / sind nicht also
zuuorstehen / das sie allein zu dem selbigen
Mörder von Christo gesprochen sind / vnd
vns nichts angehen / sondern jederman sol
wissen / das es die wortt vnd Predigt des hei
ligen Euangelij sind/welcher sich alle gleu-
bigen zu allen vnd ewigen zeiten / also sollen
annemen/als werē sie/wie es den auch war
ist/zu einem iglichen vnter vns gleubigen
selbst / von Christo gesprochen. Denn vns
jn solchen worten ein sehr groser vnd liebli-
cher trost wird fur gehalten.

Denn wer das spectakel/vnd diese wort
recht betracht/der wird sehen/das alhie an-
gezeigt vnd vns furgemalet ist / wie es vor
zeiten jn der Kirchen ergangen/Wie es auch
itzt zu vnser zeit / vnd nach vns ergehen
wird/Er wird auch sehen / das alhie in die-
sem kürtzen gesprech / aller heiligen Pro-
pheten

pheten vnd Aposteln lere vnd predig seer schön begriffen sind.

Derhalben sollen alle fromme hertzen/ sünderlich zu diesen fehrlichen zeiten/ das stück des leidens vnsers lieben Herrn Jesu Christi vleissig behertzigen vnd betrachten/ vnd gedencken/ wer ein rechter warhafftiger Christ sein wil/ das er schuldig sey dem Exempel dieses Schechers vnd Mörders mit allem ernst nachzufolgen/ Welcher wiewol er greulichen zermartert/ vnd an seinem leibe zerrissen/ da am Creutz henget/ vnd jme itzt die seele schier wil ausfaren/ Jdoch gedenckt er gleich wol/ das er schuldig sey/ die ehre des Sons Gottes vnsers Herrn Christi Jesu/ Wider die verfolger vnd lesterer zuuerteidigen.

Solcher erinnerung vnd vermanung ist zu dieser zeit fast sehr vnd hoch von noten. Denn wir sehen wie nu der Bapst/ sampt sein Bischoffen vnd Cardinalen, eine lange zeit here den Herrn Christum sambt seinem heiligen Euangelio/ nicht allein viel greulicher den dieser ander Mörder schendet vnd lestert/ söndern auch durch sein wüten vnd töben allenthalben viel vnschuldiges Christliches bluts vergenst/ den Herrn Christū nun zum ander mal in seinen gleubigen gliedern martert vnd Creutziget/ vnd al

te jr sin/gedancken/rete vnd anschlege allein dahin gehen / das durch ein mörderischen krieg/die rechte warhafftige Christliche Kirche werde verwüstet vnd zerstöret.

Zu solcher der Bischoffen Tyranney/helffen etliche Könige / Fürsten vnd Potentaten/vnd die gewaltigen in Steten/allein das sie verhoffen/dauon auch partem et tunicam/ein stück von dem Rock des Gecreutzigten Christi zuerlangen. Darzu heuchlen auch denselbigen etliche gelerte Leute / wie der Silenus in der hüle dem Cyclopi heuchlet (wie Euripides schreibet) das er sorge hat/er würde jn sonst auffressen/die selbige gelerte/auff das sie jre gunst vndgnade/bey jren Herrn erhalten/ Werden sieauch zu lester Schechern/schenden vnd schmehen den armen gecreutzigten Christum / durch jre lesterschrifft vnd schendbucher.

Etlichen andern aber / welche was fromer/ weisser vnd verstendiger sind/ Den thuts wol wehe/das die Christliche Kirche/ mit solcher der Bischoffen greuchlichen/ vnd Teuffelischen Tyranney zerplaget vnd zerrissen wird/jedoch wie die lieben Apostel/ da Christus gefangen ward/von im lieffen/ vnd sich vor forcht der Jüden jnnen hielten/ also dürffen die selbigen zu dieser zeit/ von wegen der Tyrannen / nicht mucken/

noch

noch sich einiges worts vernemen lassen/ dieweil sie sehen/das jnen den hals kostet.

Wie wol nun wir/die wir nicht jm Regiment/noch keine gewalt haben / vnd jn grosser fehrlickeit/von wegen der Tyrannen stehen/zu solcher jemerlichen vnd erbarmlichen zeit/wenig der armen elenden Christlichen Kirchen helffen oder raten können/ Jdoch sollen wir dem Exempel dieses Mörders nach volgen/Welcher wie wol er hart gemartert wird/vnd itzunt sterben sol/jdoch antwortet er/ den schmech vnd lesterworten des andern Mörders/vnd dieweil er mit der that nicht kan / so verteidiget er doch mit worten die ehre des HErrn Christi.

Dieweil denn dieser geschicht deutung vnd auslegung/ewen auff diese vnsere zeit vnd welt gehet / vnd wir darmit gemeinet werden/ so sollen auch alle Gottfürchtige hertzen/aus solcher geschicht nützliche lere vnd exempel nemen / dardurch sie beweget vnd gereitzt mögen werden/dieses Mörders glauben vnd bestendigkeit nach zufolgen / welcher nicht allein durch den glauben siehet vnd offentlichen bekennet/das dieser Jesus/ so zwischen jnen vnd in gleicher straffe vñ marter henget/ein Herr sey vber den todt vnd das leben / der do vor das vergenckli-

ehe/ das ewige leben geben könne/ sondern vertediget jn auch on alle scheu / fur der gantzen Welt so da vorhanden ware / vnd Christum auch schmehet vnd hönet / wider seines gesellen lester Wort. Derhalben wil ich die deutung dieser historien / reicher vnd mit mehr worten nun handeln vnd auslegen.

Die zween Mörder so mit dem Herrn Christo gecreutziget vnd getodt sind / bedeuten / das das gantze menschliche geschlecht / von wegen der sunden / dem Creutz vnd todt vnterworffen sey. Darumb mus man nicht gedencken / das da allein zween Mörder / sondern alle menschen / so vor vns gewesen / jetzund mit vns / vnd nach vns leben werden / am Creutz hengen / vnd das wir alle sambt / niemands ausgeschlossen Mörder sind. Denn vnter vns ist keiner nicht / welcher nicht wider Gott den Herrn greulichen gesündiget hette / vnd ob schon eines teils nicht mit der that sich vergriffen hetten / so haben sie sich doch mit rat oder gedancken an Gott versundiget / Vnd in summa / es ist vnter vns keiner nicht / der da nicht durch seine sunde zu dem leiden / vnd sterben Vnsers Lieben Heilandes des Herrn Christi Jesu vrsach gegeben hette.

Nach dem wir aber allesampt / den todt

vor

vor Gott vorwircket vnd verschuldet hatten/Da hat Gott der himelische Vater aus vnaussprechlicher Barmhertzikeit vnd liebe gen vns/seinen einigen geliebten Son vns geschenckt/ das der selbige von wegen vnser sunde/zur versönung solte geschlacht/getodet/vnd jme dem Vater geopfert werden/ vnd durch solch sein heiliges sterben vnd opfer die sunde vertilgen/ den tod töden/ vnd fur denn tode/das ewige leben vns erwerben solt.

Solche seine ewige vnd himlische gütter/die er mit seinem heiligen/vnd teuren blut erworben vnd erkaufft hat/beut er vns jnn seinem Euangelio an/vnd teilet sie aus/ allen den jenigen/welchen jre sunde hertzlich leid sein/gnade vnd vergebung jrer sunden begeren/vnd auff seine trostliche zusagunge vnd verheissunge/durch bestendigen glauben/hoffen vnd warten.

Dieruber aber hebt sich nu der streit vnd hadder vnter den menschen/Das grosse teil der Welt/veracht solchen teuren werden schatz/zuuor aus/dieweil es sihet/ das Christus selbs/so wol als die andere leut an das Creutz geschlagen/verfolget gemartert/vnd getödet wird.

Denn wie solten alhie die Epicurei/

die welt weisen/so Gott verachten/von dem armen/mittē vnter den Mördern gehengckten Thristo/der himelischen guter vnd des ewigen leben gewertig sein? Welche meinen die weil es in der Welt so seltzam zugehet/ das kein Gott nicht sey/der die Welt regire/ vnd alles on Gottes versehung vnd ordnung geschehe/vnd er sich vnser sachen gar nicht anneme/sündern wol anders zuschaffen habe.

Derhalben spotten vnd verlachen sie alles das jenige/so Gott der Herre/inn der heiligen schrifft zu allen zeiten nach einander von seinem Göttlichen willen/vnd dem ewigen leben/vns durch seine heilige Propheten/eroffnen vnd verkündigen hat lassen/als werens jrgent rocken merlein/oder fabeln von mussigen leuten erdacht/so doch vnser Lieber Herre Gott der Vater/durch die zukunfft seines Sons/vnd seine grosse wunderwerck/welcher er vnzelich viel gethan/Darnach auch durch seine herliche vnd wunderbarliche aufferstehung von den toden/das alles krefftiglichen bestettiget vnd bekrefftiget hat.

Solches spotten vnd verlachen der Gotlosen/wird durch diese lesterwort des andern Mörders angezeigt/das er spricht/

Bistu

Bistu Christus / so hilff dir selbst vnd vns. Also thut der Gotlose hauffe / furcht sich nicht / wie wol er mitten jm tode stecket / vnd mit ans Creutz geschlagen / mit dem Teuffel vnd allem menschlichen hertzleit / vnd jamer vmb ringet vnd vmbgeben ist / Jdoch siehet vnd erkennet er nicht seine eigen plage vnd marter / inn welcher er steckt / furchtet sich nichts / vor dem gestrengen / vnd erschrecklichen gericht Gottes / sundern feret inn seinem Gottlosen wesen vnd fürnemen fort / helt alle Christliche lere vnd Religion für lauter affen spiel.

Wenn er aber siehet das solche lere vnd Religion jme jrgend wor an / als an zeitlichem gut oder ehre / schaden thun möcht / da weret er den mit henden vnd fussen / fehet wider solche lere mit schwert / fewr / wasser vnd aller seiner macht / zu wüten vnd zu toben / rüffet Keiser vnd Könige / Fürsten vnd HErrn / ja den Teuffel auch wol selbst an / versuchet alles / was er kan vnd mag / schendet vnd lestert / vnd gedenckt solche lere / von wegen seines nutz / zu dempffen vnd vertilgen / da mus sich denn das arme / vnschuldige / Christliche blut leiden / Denn wie zur selbigen zeit / da Christus gecreuziget ward / der Schecher den Son Gottes / mit seinen lesterworten schmehet vnd hönet / also ver-

spotten vnd verlachen die gottlosen / Christum vnd sein wort zu allen zeiten.

Man sol aber wissen / das solches nicht new oder vngewönlich sey / Denn Christus noch viel ein grimmigern feind / denn die gottlosen hat / dasselbige ist der Teuffel / der gottlosen Vater / vnd der Fürst dieser welt / welche gottlose / Christum zu verfolgen / durch jren Vater vnd Fürsten gereitzet vnd getrieben werden / der selbige hat auch vnsere erste Vater vnd Mutter / Adam vnd Eua / aus grossem zorn vnd neid / von Gott dem HERRN / durch seine gifftige lügen abgewandt / vnd zu sich vnter sein Reich gezogen / Der selbige gewaltige Geist / hat das arme / elende Weib Eua im Paradis auch mit solchen gifftigen stichen vnd falschen reden vnd hönungen / angegriffen vnd betrogen / da er jr verhiesse / sie solten sein wie Gott / Wie er denn sprach / Gott weis / das / welches tages jr dauon esset / so werden ewre augen auffgethan / vnd werdet sein wie Gott.

Der selbige Lesterer vnd Lügen Geist / verblendet zu allen zeiten etlicher Leute hertzen / das sie nicht zu dem rechten erkentnis Gottes komen können / vnd gebrauchet jr / als seiner glider vnd wergzeug / durch welche

ehe er seinen grimmigen zorn vnd hass/ wider den Son Gottes / den selbigen sampt den seinen zu lestern vnd verfolgen/ vbet vnd ausspeiet. So werden nu wol diese gifftige pfeil vnd lester wort / von dem Schecher / vnd dem andern gottlosen hauffen wider Christum vnd die seine geschossen / es ist aber ein ander / der solche pfeil fiddert / Das selbige ist Meister Teuffel / der stoltze / hoffertige Geist / vnd grimmige feind Gottes.

Lieber Gott aber / wie ist das so ein erschrecklich / vnd jemerlich ding / das ein Mensch sol des Teuffels Knecht / rüstung vnd wergzeug sein / durch welchen er sein vnaussprechlichen hass / neid vnd zorn wider Gott den HERRN treibe vnd vbe? In einem solchen Teuffels dienst / lebet Nero vnd alle gottlose Menschen / Das sie des Teuffels / mit züchten zu reden / Scheissehewser sind / darein der Teuffel sein gifft vnd vnflat thut / vnd alles / was er wil / in sie brewet / jr nach seinem willen / wider Gott den HERRN / brauchet / Verblendet sie durch gelt / gut vnd ehre / eines teils auch durch eigene vnd selbst ertichte heiligkeit / das sie meinen / sie sitzen mitten im Rosen garten / vnd sie seien mitten im leben / so sie doch am Creutz hangen / vnd den Tod am halse tragen.

Denn

Denn das glück vnd die wollust die sie haben / weren nicht lang / vnd müssens mit der zeit alles mit einander / Leibvnd leben / gelt / gut vnd ehre / vnd was sie haben / verlassen / vnd darnach von wegen jrer sünden / hellische vnd ewige qual vnd marter leiden / Von welcher ewiger angst vnd not / wiewol sie durch Christum / welcher neben jnen auch an das Creutze gehenckt ist / wol köndten errettet werden / doch wollen sie jm die ehre nicht thun / das sie jn für jren Heiland vnd Erlöser erkenneten / Gnad vnd hülffe von jm begereten / sondern verachten vnd schmehen jren Erlöser.

Die selbige / welcher hertz also allein an zeitlicher ehre / gelt vnd gut / oder selbst erdichten heiligkeit henget / wenn sie der Teuffel nu in jrem jrthumb gestercket / vnd sie besser eingenomen vnd verblendet / so füret er denn vnd regiret sie / wie er nur wil / nach allem seinem gefallen / das sie jm nu hinfort an / gar keinen widerstand thun können o machet das sie Gott dem HERRN fein / werden / vnd die rechte Christen verfolgen.n

Dadurch aber entgehen sie dem Tode nicht / deñ ob wol der Schecher den HErrn Christum / den Obersten im Jüdischen volck / vnd dem Pofel zu gefallen hönet vnd schmehet /

schmehet/ doch mus er gleichwol am creutz sterben/ Also auch entfliehen diese nicht damit dem Tode/ sondern verdienen zwifach die ewige helliſche marter vnd pein/ Erſtlich/ das ſie mit dem gantzen Menſchlichen geſchlecht/ von wegen der ſünden die ſtraffe des Creutzes vnd den Todt verdienen vnd verwircken. Zum andern/ das ſie vber ſolche gemeine ſünde/ auch Chriſtum jren Erlöſer verachten vnd leſtern/ vnd ſeine heilige Chriſtliche glieder/ die warhafftigen Chriſten verfolgen vnd ermorden.

Dieſer gantzer gottloſer hauffe/ wird alhie durch den Leſterſchecher bedeutet.

Nu mus ich auch von dem andern Schecher ſagen/ welcher ſich bekeret/ gnad vnd vergebung der ſünden bey Chriſto ſuchet/ Durch den ſelbigen wird die Heilige/ warhafftige/ Chriſtliche Kirche bedeutet/ Welches das ander teil des Menſchlichen geſchlechts iſt/ vnd auch des begangen Mords/ an dem HErrn Chriſto ſchuldig/ die ſelbige bekennet auch jre ſünde vnd ſchulde/ vnd ſihet/ das ſie dem Tode/ vnd allem hertzleid vnd jamer vnterworffen/ vnd ſo wol/ als das ander teil der Menſchen/ an das Creutz geſchlagen iſt/ vnd den Todt verwirckt hat/ Jdoch hat das teil vor dem

andern den vorteil / den grossen vnd reichen trost / das / wo das ander Teil nach diesem leben / sampt jrem herrn dem Teuffel / dem sie alhie gedienet haben / in der Helle den ewigen todt / die hellische qual vnd marter haben wird / da sol das Teil bey seinem lieben HErrn Jhesu Christo im Paradis / das ewige leben / ewige freude vnd gerechtigkeit haben.

Wie nu das zu gehet / wöllen wir aus dem gesprech / so dieser Mörder mit dem HErrn Christo am Crentz helt / lernen / in welchem (wie ich vor gesagt) die Summa aller Propheten vnd Apostel Lere vnd Schrifft begriffen wird.

Erstlich bekennet dieser Mörder / das er ein grosser Sünder sey / sihet für augen vnd fület den Grewel vnd die grosse last seiner sünden / Erschrickt für dem zorn vnd gestrengen Gericht Gottes / darnach ermannet vnd tröstet er sich widerumb durch den Glauben / vnd die zuuersicht der gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes / vnd hat seine zuflucht zu dem HErrn Christo Jhesu / hoffet vnd vertrawet / er werde jn von seinen sünden / allem jamer vnd hertzleit erlösen / in sein Reich nemen / vnd selig machen.

Denn

Denn er hatte zu vor gehöret / was dieser Jhesus / so ietzund mit jm gecreutziget wird / allenthalben geleret / vnd geprediget / hatte auch viel manichfaltige vnd treffliche wunderzeichen gesehen / durch welche er seine Lere bestetiget vnd bekreffti-get / Darzu auch wol gemercket / das die hohen Priester / Schrifftgelerten vnd Pharisеer / jn vnschuldiglichen zu dem Tode verurteilet / vnd dem Landespfleger Pilato / zu Creutzigen vberantwort hatten. Vber das alles / hatte er auch etliche rede vnd wort am Creutz von jm gehöret / durch welche er leichtlich abnemen vnd verstehen konte / das der Christus nicht ein gemeiner Mensch / sondern was mehr vnd grössers sein müsst.

Derhalben helt er jn / in seinem hertzen / für den warhafftigen Messiam / der Jsrael erlösen / vnd der welt Heiland sein solt / Solcher Glaube kan in jm nicht verborgen bleiben / sondern bricht durch ein offentlich bekentnis vnd gebet heraus / vnd spricht / HErr / gedenke an mich / wenn du in dein Reich kompst.

Alhie aber sol ein jglicher betrachten / was für ein grosser vnd starcker glaube / in diesem Mörder mus gewest sein / das er den /

welcher von jederman verspott vnd verspeiet/verhönet vnd gelestert/auch von der gantzen Welt / für den elendesten vnd verechtlichsten Menschen / geschetzt vnd geachtet wird/ mitten vnter den Mördern am Creutz hangend / von Gott vnd allen Menschen verlassen/das er dennoch für einen HErrn/ ja nicht für ein HErrn allein / sondern auch für einen König / vnd darzu nicht für einen gemeinen/ jrdischen vnd weltlichen König/ helt / welches Reich alhie nur ein kleine zeit were / vnd allein vber Land vnd Leute gewalt habe/ sondern in jenem leben ein ewiges Reich sey / vnd seine gewalt / sich vber die lebendigen vnd die todten/ ja vber den Todt / die Sünde vnd den Teuffel selbst erstrecke.

Für einen solchen HErrn vnd König/ helt dieser bekerter Mörder/den armen vnd gecreutzigten Christum/ das sein Glaube on allen zweifel/ der grösten vnd höchsten glauben einer ist/ die in der welt gewesen sind/vñ ist solches on zweifel allen grossen sündern/ wie er einer gewesen / zum trost geschehen/ das sie an der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes nicht verzagen noch verzweiffeln solten.

Wir sehen auch/das dieses Schechers gedancken/ von des Messie. Reich / viel höher

her vnd anderst / denn der Phariseer vnd auch der Aposteln selbst / gestanden vnd gewesen sind / welche nicht anderst meineten / denn das Messias ein leiblich Reich hie auff Erden anrichten / vnd viel Land vnd Leute vnter sich bringen / vnd die Jüden von allen jren feinden erlösen würde.

Dieser Mörder aber fehet alhie an / vnd füret vns in die Schule / leget vns die Propheten aus / vnd leret vns / wie wir die selbige recht verstehen sollen / vnd spricht / Das Messias nicht ein solcher schlechter Salvator / Heiland vnd Erlöser sey / wie Gideon oder Simson / der vns von vnsern leiblichen feinden erlöse / Sondern sein Ampt vnd gewalt / sey viel herrlicher vnd gewaltiger / Nemlich / das er darzu von Gott gesant vnd gegeben sey / das er durch solche seine Marter / Creutz vnd sterben / alle gleubige von den greulichen vnd erschrecklichen feinden / als vom Gesetze / von der Sünde / vom Tode / Teuffel vnd Helle erlöse / vnd die selbige nicht in ein zeitliches vnd vergengliches / sondern in sein ewiges Reich mit sich füre / da ewiges leben / ewige freude vnd seligkeit innen sey. Das ist die meinung dieser wort / das er spricht / HERR / gedencke an mich / weun du in dein Reich kompst / Gleich als wolt er sagen / es ist nichts mit diesen jr-

dischen/zeitlichen vnd vergenglichen Reichen/ Dein Reich aber / das ist ein recht / gewaltig Reich ꝛc.

Derhalben sihet nu jederman / das in diesen worten des Schechers / die summa vnd der inhalt aller Propheten vnd heiliger Schrifft begriffen ist. Denn da sehen wir/ was für ein grossen vñ gewaltigen Glauben dieser Schecher gehabt/ das/ wiewol er ein grosser Sünder gewesen / Jdoch lesset er sich seine sünde nicht von dem gebet / noch von dem HErrn Christo abschrecken / sondern hat seine zuflucht zu jm / hoffet vnd vertrawet festiglich/ er werde jm helffen.

Man sol aber auch alhie betrachten/ wie dieser Schecher bekeret wird/vnd durch Christum die gnade/vergebung der sünden/ vnd die seligkeit erlanget / nemlich / nicht auff diese weis/wie solches der Bapst leret/ das er seine sünde büsse / vnd selbst da für genug thue / vnd darnach durch gute werck die gnade vnd seligkeit verdiene / Sondern also gehet es alhie zu / Er bekennet erstlich/ das er ein armer Sünder sey / welcher Gott seinen HERRN hart erzürnet habe / vnd in das Reich Gottes / durch sein verdienst / welcher er keines hat / nicht komen möge/ Darumb auch / rhümet er sich auch keiner

keiner guter werck noch verdienst/ Denn da war nichts / denn lauter grosse sünde / Jdoch verzweiffelt er gleichwol nicht an der gnade Gottes vnd seiner seligkeit / sondern gedencket/ Sihe / dieser ist der warhafftige Messias/ welchen der himelische Vater darumb in diese grewliche marter / vnd den schmehlichen Todt des Creutzes / on alle seine schulde vnd verwirckung gegeben hat/ das er das Opffer für meine vnd der gantzen Welt sünde sein / Vns den himelischen Vater widerumb versönen / vnd das ewige Reich verdienen sol.

Das ist des Schechers Glaube / dieweil er denn aus solchem starcken glauben/ zu Christo ruffet vnd schreiet / HErr / Gedenck mein / wenn du in dein Reich kompst/ so wird sein gebet auch erhöret/ wie es denn vnmöglich ist/ das Gott eines solchen glaubigen Menschen gebet / nicht solt erhören. Darumb so spricht jm Christus auch vber seine sünde die Absolution / vnd verheisset jm/ das er bey jm in seinem Reich/ vnd dem ewigen leben sein sol / mit diesen worten / das er zu jm spricht/ Warlich ich sage dir/ Heute wirst du mit mir im Paradis sein / Durch welche wort / Christus auch das verstentnis vnd auslegung der Propheten/ des Schechers / bestetiget vnd bekrefftiget.

Was

Was ist aber dem Schecher das wol für ein grosser Trost vnd freude gewesen/ das er da gehört/ wenn er sampt Christo jetzund das elend leben würde verlassen / so solt er im ewigen leben / mit den lieben heiligen Propheten/ vnd auserwelten Gottes das Reich Gottes besitzen?

So haben wir nu bis hieher auff das kürtzte vnd einfeltigest / das aus des Schechers vnd des HErrn Christi predigt gehort/ nemlich/warumb Christus/ vnd war zu er komen/ geliden vnd gestorben'/ was er vns durch sein heiliges leiden erworben / was sein Reich sey / vnd wie man die ewige gerechtigkeit vnd seligkeit erlange. Denn dieser Schecher begeret vergebung seiner sünden / vnd verlesset sich nicht auff seine Werck oder verdienst / sondern auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / Vnd dieweil Christus jm die vergebung der sünden vnd die seligkeit darauff verheisset vnd zusaget / zeiget er klerlich damit an / das man solche himlische güter / durch keine andere weis noch wege/ denn wie dieser Schecher/ könne oder möge erlangen/ Vnd ist vns alhie in diesem Schecher ein seer schön vnd tröstlich Exempel der Buss vnd vergebung der sünden fürgestelt/ das jederman wissen sol/ wie man die vergebung der sünden vnd die seligkeit/

keit/nemlich/allein aus zuuersicht der barmhertzigkeit sol erlangen/vnd von Gott durch den glauben entpfahen.

Das ist nu die Summa vnd der Haupt artickel der Christlichen lere/von der gerechtigkeit des glaubens/von der Buss/wie vnd wo durch man das ewige leben möge erlangen.

Nu wöllen wir auch von guten wercken sagen/vnd sehen/was für gute werck/dieser Schecher gethan/vnd wie er Gott gedienet habe. Denn das ist vnmüglich/das die Christliche Kirche/solte on gute werck/vnd on Gottes dienst sein/Denn darumb hat Gott das Menschliche geschlecht erlöset/das man jnen von wegen solcher wolthat loben/preisen vnd ehren/vnd jm dienen solt/Darumb erfordert er auch von vns sonderliche werck vnd Gottes dienst.

Wer darff aber sagen/das dieser bekarter Schecher solche gute werck vnd dienste/Gott nicht habe gethan? denn daran ist er dardurch nicht verhindert/das er da am Creutz henget/Denn er hat solche werck vnd Gottes dienst gethan/vnd dem HErrn Christo erzeigt/welche Gott sonderlich erfordert vnd von vns haben wil.

Denn da sehen wir/wie er Busse thut/

seine sünde erkennet vnd berewet / was er auch von dem Heiland vnd Erlöser der welt / welcher jm an der seiten henget / helt / vnd lesset sich diese jemmerliche vnd erbermliche gestalt / des gecreutzigten Christi / welcher ietzund verscheiden sol / nicht von jm abwenden / sondern ruffet jn in seinen nöten an / vnd begeret vergebung der sünden von jm.

Das sind rechte köstliche werck / Vber das / so verteidigt er auch des HErrn Christi ehre / vnd wiewol er da jemmerlich zermartert vnd zurissen am Creutz henget / vnd itzt sterben sol / jedoch leget er sich wider seinen Gesellen / welcher Christum schendet vnd lestert / straffet den selbigen mit ernstlichen vnd harten worten / vnd wil also seinen lieben HErrn / von jm vngeschmehet haben.

Das ist nu das edle werck / des bekentnis des glaubens / welches / wie theur vnd hoch es von Gott dem HERRN geacht wird / zeiget die Schrifft klerlich an / als Matth. am x. cap. da Christus also spricht / Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himelischem Vater.

Also habe ich nu in der kürtze angezeigt /

zeigt/ die guten werck des bekerten Schechers. Nu bitte ich / das ein jegliches frommes hertz wölle betrachten / wie es zur selbigen zeit/ in der Kirchen vñ Gemeine Gottes sey gestanden. Da henget der Son Gottes am Creutz / vnd erzeiget nu nicht mehr seine Göttliche gewalt / mit grossen vnd gewaltigen wunderzeichen / wie er zu vor gethan / Derhalben wird er von dem gottlosen hauffen verspott vnd verlacht / Seine Jünger aber die Apostel / die waren von zweiffelung vnd forcht halben zerstrewet / vnd von jm gelauffen / Darzu waren auch deren viel / welche jm zuuor zngethan waren / welche dadurch beweget waren / das sie gedachten / Sihe / were das der rechte / warhafftige Messias / so würde jn je Gott nicht also in solchem jamer vnd hertzleid bleiben vnd stecken lassen/ Er würde jm on allen zweiffel heraus helffen / Da ist nu allein die liebe Mutter Maria / welche allein im Glauben bestendig bleibet / Die wartet viel auff ein ander ende vnd ausgang der sachen/ denn die andern alle.

Denn es vnmüglich geweſt were/ das die liebe Mutter Gottes/ solche grewliche Marter / an jrem lieben Son / hette können sehen / Wenn sie nicht durch den Heiligen Geist / vnd den Glauben /

were gesterckt vnd getröst worden/Dieweil aber zur selbigen zeit die Jünger vnd alle Leute schweigen / vnd niemand diesen Son Gottes wil odder darff loben vnd preisen / So heben nu alle Creaturn an/den selbigen zu predigen/ vnd durch jr zeugnis den Son Gottes zu ehren / ja dieweil die Kirche vnd Gemeine Gottes also erschrocken vnd verzagt/ auff das je nicht an einem Prediger / welcher Christum lobe vnd ehre / fehle / so erwecket Gott den Schecher am Creutz / der mus der gantzen welt vom Creutz herab von diesem Christo predigen / Da gibet er vor der gantzen welt / diesem Jhesu ein offentlich zeugnis / das er der Heiland sey / welchen Gott verheissen habe / das er der sey/welcher allein die ewige seligkeit vnd gerechtigkeit gebe.

Derhalben so mögen nu die Bepst / Bischoffe vnd Cardinel/ Pfaffen vnd Mönche / wol stille schweigen / vnd auffhören sich zu rhümen / das jre Rotte vnd versamlunge / welche sie felschlich die Christliche Kirche nennen/nicht könne jrren/wie sie deñ stets rüffen vnd schreien/ Ecclesia non potest errare/ dieweil sie alhie sehen/in was furcht vnd jrthumb zu dieser zeit / die Apostel vnd Gemeine Christi gewesen sind.

Dieweil aber die Historia des leidens

vnd

vnd sterbens Christi/ on zweiffel den jamer vnd das hertzeleid / der Christlichen Kirchen/ so sie zur letzten zeit leiden wird / bedeutet / so sehen wir / das das zancken / dieser beider Schecher am Creutz / ein vorbilde ist / des zancks/ so von wegen der Religion / zu vnsern zeiten zwischen den Papisten vnd vns ist. Denn gleich wie zur selbigen zeit zwischen den beiden Schechern / also auch itzt zu vnsern zeiten / hebet sich zwischen vns beiden Parten der hadder auch / von des lieben HErrn Christi wegen.

Denn wiewol jetzund zu vnsern zeiten/ der Bapst / die Bischoffe/ Cardinel/ Pfaffen vnd Mönche / vnd der selbigen Diener/ etliche grosse / gewaltige Tyrannen / Christum vnd sein Wort schenden vnd lestern / vnd ein kleine zeit jrer wollust alhie gebrauchen / allen mutwillen an viel fromen vnd Gottforchtigen Leuten vben/ jdoch hangen sie schon am Creutz des gottlosen Schechers/ vnd werden balde von wegen jres lesterens vnd jrer Tyranney/ jre straffe von Gott dem HERRN empfahen.

Da aber nu Gott der HERR / mittler zeit / vor der Welt ende/ die reine/ rechte Lere vnd bekentnis des Glaubens / wider hat wöllen vernewen / vnd ans Liecht bringen/

dieweil die Gelerten vnd alle Leute / forcht halben haben müssen stille schweigen / da hat Gott der HERR etliche Helden in Deudschen Landen erwecket / welche keinen schein der weisheit noch heiligkeit hetten / durch welche Gott die reine Lere wider an tag gebracht. Denn das kan man je nicht leugnen / das viel Artickel der Christlichen Lere / also durch die selbige nu zur zeit verklert sind / das man daran wol sehen vnd spüren kan / das Gott der HERR / dieses helles liecht des Euangelij / zu solchen letzten zeiten / seiner Kirchen wider hat geben / vnd anzünden wöllen.

Darumb sihet jederman / das in vnsern Kirchen / eben das von der Erlösung / vom Glauben vnd Christlichen gerechtigkeit geleret wird / da vō dieser Schecher am Creutz prediget / Wir wöllen vns auch nicht schemen / den Schecher zum Prediger vnd Apostel zu haben / welches Lere vnd Glauben / Christus durch ein offentlich zeugnis bestetiget. Wolte Gott / das wir Christum mit einem solchen starcken vnd bestendigen glauben auch anrufften wie er thut / wiewol ich kein zweiffel habe / das etzliche sein werden / welche auch etzliche fünckli̇n solches glaubens haben werden.

Denn das ist je gewis / das in der Gemein

mein vnd versamlung / da die Abgötterey abgethan / vnd die rechte lere Christi ist / etliche warhafftige Christen sein müssen. So sihet man auch in vnser Kirchen offentliche zeugnis vnd zeichen des heiligen Geistes. Denn wie viel sind wol der vnsern gedultig vnd willig mit grosser freidigkeit vnd bestendigkeit / des HErrn Christi halben gestorben? Ich weis viel ehrliche Matronen / welche / wenn sie itzt an jrem letzten ende / mit dem tode haben gerungen / Gott gedancket haben / das sie zum erkentnis Christi / vnd dieser Lere komen sind / vnd mit gutem friedsamen vnd gerühlichem Gewissen / dieweil sie gebet / vnd Gott gedanckt vnd gelobet haben / verschieden vñ entschlaffen sind / das man an jnen wol spüren vnd mercken kundte / das sich die ewige freude vnd leben / schon in den selbigen hette angefangen / ehe sie auch von hinnen schieden. Vber das / so ist auch das ein gros zeichen vnd zeugnis des heiligen Geistes / das Gott der HERR nu so viel jar / wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd seiner schupen / diese vnsere Kirche erhelt vñ wunderbarlich verteidiget.

Vnsere Feinde aber verachten die reine Lere des Euangelij / vnd sprechen / sie thue kein wunderzeichen nicht / so doch jederman sihet / das bey jnen / wider die rechte lere noch ehrliches vñ Gottseliges leben / viel weniger

einige

einige wunderzeichen sind. Denn gleich wie Christus / da er am Creutz hieng / schwach / vnd keine wunderzeichen thun / noch seine Göttliche macht erzeigen wolt / des gleichen man auch nichts seltzames noch wunderbarlichs am Schecher / deñ allein die rechte forcht Gottes / sahe / von welcher wegen er von dem gottlosen hauffen verlachet ward / Also ist itzt zu vnsern zeiten die rechte Christliche Kirche schwach / vnd hat wenig sichtbarliche vnd offentliche wunderzeichen. Gleich aber wie diese seltzame vnd wunderbarliche bekerung des Schechers / ein gros wunderzeichen / den verstendigen vnd Gottforchtigen ist / also hat auch zu dieser zeit vnser Kirche / jre der gleichen wunderwerck.

So aber vnsere Feinde vnd Widersacher / jre wunderwerck zu hören begeren / wil ich jnen auch etliche erzelen.

Erstlich rhümen sie sich / das sie die heilige Christliche Kirche sind / So bite ich / das doch alle frome Christliche hertzen bedencken vnd betrachten wollen / ob es auch müglich sein könne / das dieser hauffe / welcher alle schendliche Hurerey / vnd grewliche vnzucht / auch mit solcher halstarrigkeit vnd Teuffelischem wüten vnd toben verteidiget / das sie die jenige / so Ehelich werden / vnd sie

vnd sie zur Ehe/ welche Gott selbst hat eingesetzt/ vermanen/ verfolgen vnd jemerlich ermorden.

Wo hat man aber jrgent zu ewigen zeiten gehöret oder gelesen/ das so wüste/ wilde vnd Teuffelische Leute in der welt sein solten/ welche die jenigen/ so die grewliche vnzucht straffeten/ vnd den Ehestand lobeten vnd preiseten/ solten erwürgen vnd ermorden/ wie zu vnsern zeiten/ der Bapst/ die Bischoffe/ Cardinel/ Pfaffen vnd Mönche thun?

Sie fordern von vns zeichen vnd wunderwerck/ Diese wunderwerck aber/ nemlich die vnerhörte schande vñ vnzucht/ so bey jnen geübet vnd getrieben wird/ sol allen Menschen ein gewis zeichen vnd anzeigung sein/ das die selbigen/ des Bapsts Rotte/ welche also mit Abgötterey/ Gottesleserüg lügen/ meineid/ vnzucht vnd mord befleckt ist/ gewislich nicht des HErrn Christi/ wie die rechte heilige Christliche Kirche/ sondern des leidigen Teuffels Braut vnd versamlung sey/ welche zu solchen grewlichen sünden/ von jrem Breutigam dem Teuffel/ also gereitzt vnd getrieben wird.

Zum andern/ wüste ich wol noch viel

mehr grewliche vnd Teuffelische wunder-
werck vnser Widersacher / des Bapsts Rot-
te zuerzelen / Ich wils aber auff das mal /
von wegen der kürtze / nicht thun / vnd wil
wider von diesem vnserm Apostel vnd Pre-
diger / dem Schecher sagen / welcher vns
vom Creutz herab leret vnd prediget / vnd
des HErrn Christi ehre verteidiget.

Dieser Schecher / der da am Creutz
henget / vnd ietzt sterben sol / dieweil er seine
liebe jegen Christo durch predigen / oder an-
dere Christliche werck vnd Gottes dienst /
nicht mehr beweisen kan / so thut er das /
welches er thun kan / vnd jm müglich / stra-
ffet den andern Schecher / welcher Chri-
stum / mit dem andern gottlosen hauffen /
schendet vnd lestert. Also sollen auch wir
thun / Denn dieweil vnsere Widersacher /
das Regiment in den henden haben / vnd
wir nu also ein lange zeit vnd offtmals / die
Könige / hohe Potentaten / Fürsten vnd
Herrn / in aller vnterthenigkeit gebeten ha-
ben / das sie doch auff mittel / weis vnd we-
ge gedencken vnd trachten wolten / das in
Christlicher Religion / ein eintrechtigkeit der
reinen Lere Christi möchte auffgericht wer-
den / vnd vnsere Widersacher nicht eines
hares breite / von jrem jrthumb gedencken
abzustehen / vnd wir auch bey den Regenten
wenig

wenig erhalten können/ So sind wir schuldig/ diesem Exempel des Schechers nach zu volgen / das / wiewol vns die hende gebunden/vnd dieweil wir nicht im Regiment sind/ wenig zu thun vermögen / odder ausrichten können/ das wir doch gleichwol vnserem lieben Gott diese trew vnd dienst erzeigen vnd beweisen / das wir wider solche Schender vnd Lesterer / die ehre vnsers lieben HErrn Christi Jhesu / mit predigen/ schreiben vnd leren verfechten vnd verteidigen/ der Widersacher vnd Lesterer lere vnd bücher verlegen/zu nicht vnd schanden machen/ jre Canones / so wider Gott sind verwerffen/ jre heucheley vnd schendlich leben vnd vnzucht straffen / vnd an tag geben / auff das sich alle frome/ Gottforchtige Leute für jnen wissen zu hüten / da mit sie nicht durch jre gemeinschafft vnd geselschafft verfürt/ befleckt vnd verunreiniget werden.

Vnsere Feinde vnd Widersacher / die Bischoffe vnd Cardinel / die wollen nu so viel jar heran / keine freundtliche vnd friedliche handlung noch rate nicht leiden noch annemen / sondern alle jre ratschlege / syn vnd gedancken / sind allein dahin gericht / das sie vns gedencken zuerwürgen vnd ermorden/ solches zeigen jre Tyrannische vnd Neronische edict vnd gebot/ so sie allenthal-

ben in jren Landen ausgehen lassen/genugsam an. Warumb aber thun sie das? Darumb das sie jre Abgötterey/ jre Meineid/ jre an vielen fromen vnschuldigen Leuten begangene mord/ jre schendliche vnd vnerhörte schande vnd vnzucht/ damit gedencken zu erhalten/ vnd mit solcher vnrechter/ Neronischer gewalt zu verteidigen.

Das aber das alles war sey/ das können sie auch selbst nicht leugnen noch verneinen/ Darzu so ist jr keiner nicht/ er sey so geschickt/ gelert vnd beredt als er wölle/ der solche jre grewliche laster/ auch zum schein allein/ könne oder vermöge beschönen/ viel weniger entschuldigen/ ablenen oder verteidigen/ vnd wenn sie schon ein Periclem hetten/ von welchem man schreibet/ das er also wol beredt gewesen sey/ das die Leute seine rede/ wie den Plitz vnd Donner gefürchtet haben/ Jdoch so ist nu zu dieser zeit/ jre büberey vnd die warheit also hell vnd klar/ das vnmüglich ist/ das jrer bösen sache/ bey verstendigen Leuten/ ein guter schein möge gegeben werden.

Derhalben wil ich hiermit alle frome hertzen treulich gewarnet vnd vermanet haben/ das sie sich von solchen Gottes feinden bey zeit absöndern/ vnd bey leibe nicht jrer

grewlichen

grewlichen sünden / durch jrgend einige gemeinschafft mit jnen teilhafftig machen / darzu das Exempel dieses bekerten Schechers vleissig betrachten / auch mit leren / predigen vnd schreiben / vnd wo mit sie können / offentlich jegen jederman bezeugen vnd bekennen / das sie jrer grewlichen Abgötterey vnd Gottes lesterung feind seien / vnd jnen zu jrem Teuffelischem wüten vnd toben wider die arme / vnschuldige Christen / nicht helffen noch raten wöllen.

Denn solche laster / vnd vnerhörter grim / wüten vnd toben / wider die warheit Gottes / so wir an vnsern Feinden vnd Widersachern sehen / kompt nicht von Menschen / sondern hat seinen vrsprung vnd herkomen vom Teuffel selbst.

Weiter / Wiewol dieser armer Schecher welcher des HErrn Christi ehre verteidiget / grosse schmertzen / angst vnd marter am Creutz leidet / Jdoch sollen wir widerümb auch das betrachten / was für ein grosse freude er in seinem hertzen da von gehabt / das er da gewislich gehört vnd gegleubet / das er bey dem HErrn Christo im Paradis vnd ewigen leben sein würde / Also auch wir / wiewol wir viel fehrligkeit vnd hertzleid / von wegen des bekentnis des heiligen

Euangelij ausstehen vnd leiden mussen/ Jdoch sol vns das jn vnserm leiden/ widerumb ein grosser trost sein/ das wir nichts mit den verreterlichen vnd blutdürstigen ratschlegen der Bischoffen vnd Cardinalen/ vnd mit des Teuffels bündnis zu thun haben/ Welcher/ auff das er Gott den Herrn schenden vnd lestern/ krieg/ mord vnd blutvorgiessung möge anrichten/ vnd alles verwüsten vnd verheren/ leit er den Bischoffen vnd Cardinalen tag vnd nacht inn oren/ reitzt vnd treibet sie vnd auch andere Tyrannen/ das sie die Abgötterey/ vnd andere schande vnd laster sollen bestetigen/ vnd verfechten helffen.

Diese wort S. Pauli/ sind also erschrecklich das auch nichts erschrecklichers kan oder mag gesagt werden/ da er zun Galatern also spricht/ So wir/ oder ein Engel vom Himel/ euch wurde Euangelion predigen/ anders den das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht. Denn mit dem wort/ das er spricht/ der sey verflucht/ hat er alles vnglück begriffen/ so auff erden einem menschen widerfaren mag. Jdoch widerholet er eben das selbige an einem andern ort/ noch mit viel greulichern vnd erschrecklichern worten/ da er also spricht/ So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat/ der sey Anathema Maharam motha. Das ist er solle also zum

tode

tode verbannet sein/ das er erger werde geacht/ den der sein vater oder mutter ermordt hat/ von welches wegen/ wu er nicht getod vnd abgethan/ wurd Gott der Herre /vber alle Creaturn sich erzurnen / vnd alles verderben / von welches wegen das Erdreich kein frucht geben / die Sonne jren schein verlieren/ In summa welcher das gantze menschliche geschlecht vergifften möcht/ Wie jener in der Tragedia von im selbst spricht/ Weicht von mir/ das nicht jrgend/ ein fromer man/ durch mein schatten vergifft werde. Also vermanet vns S. Paulus, das wir die feinde Christi/ als den Teuffel selbst fliehen/ vnd vermeiden/ vnd sie als von Gott dem Herrn vor verbannete leute halten sollen.

Das gebot/ solche verbannete leute zu fliehen/ ist allenthalben von den heiligen propheten widerholet/ vnd wird vns vielmals in der heiligen schrifft vorgehalten / wer aber solches verachtet/ der selbige wird selbs erfaren/ so er mit solchen leutē gemeinschafft haben wird/ das er durch sie auch mit der zeith wird vergifftet/ vnd mit dem Teuffel/ der sie itzund wider Christum reitzt vñ treibt/ auch besessen/ vnd in greuliche irthumb vñ Gottlos wesen wird gefurt werden/ daraus er nachmals nicht leichtlich / oder villeicht sein leben lang nicht wird kommen mogen.

Solche greuliche straffe / sollen alle Gottforchtige hertzen betrachten / das sie sich da für wissen zu hüten. Denn wiewol es solchen Gottes vnd aller Creaturen Feinden eine zeitlang wol vnd glücklich gehet / wie denn die Tyrannen / Dionysius / Nero / vnd etliche andere wütrich / eine zeitlang geregiret haben / Jdoch haben sie gleichwol zu letzt noch ein greulich ende genomen / Darzu sind auch viel der jenigen / so mit jnen gemeinschafft gehabt / schendlich vmb jr leben komen / wie es denn diesen vnsern Bapsts vnd Bischoffs freunden / mit der zeit eines teils auch ergehen wird. Denn das ist je gewis / das alle Tyrannen / an des Gottes lesterischen Mörders Creutz schon vnd albereit hengen / wiewol sie noch nicht alle jre marter empfinden vnd sehen können.

Weiter / Dieweil kein Mensch nicht gerne mit dem zu thun odder gemeinschafft hat / welchen er eines vnrechten begangenen mords schuldig weis / wie viel mehr sollen alle Menschen / dieser gemeinschafft fliehen / welche die Abgötterey / Gottes lesterung / Grewliche vnd vnerhörte schande vnd vnzucht / die man auch eines teils nicht nennen darff / schützen vnd verteidigen / welche vol meineides / vol des Teuffelischen wider Christum vnd seine Gesalbeten / tobens

bens vnd wütens sind/ vnd nach nichts anders/ denn nach vnschuldig Christlich blut dürstet/ Welches/ wiewol sie sich nu billich solten vol gesoffen haben/ dieweil sie allenthalben/ so viel frome/ vnschuldige Leute/ eines teils heimlich/ etliche auch offentlich erhenckt/ ertrenckt/ verbrendt/ erstochen/ erhungert vnd jemerlich ermordet/ Jdoch können sie sich solches Christlichen bluts/ nicht genug vol sauffen/ sondern es werden an allen örtern/ von den Bischoffen/ Cardinelen/ Pfaffen vnd Mönchen/ da sie die vberhand haben/ noch teglich viel heiliger Leute jemerlich von jnen erwürget vnd ermordet.

Man saget/ das kein grewlicher Thier auff Erden sey/ denn ein Panther thier/ Jdoch lesen wir in Historijs/ wenn die arme Christen von den Tyrannen/ zu solchen Panther thieren gesperret sind/ das sie solten von jnen zerrissen werden/ haben sie jr verschonet/ vnd sich gleich vor jnen geschewet. Vnsere Feinde aber/ als die Fabri/ Nauseae/ Mezentij/ etliche gottlose Fürsten/ der Bischoffe vnd Cardinelen diener vnd Malchus/ welche durch diese sache gedencken reich vnd gewaltig zu werden/ die sind viel grewlicher vnd wütiger/ denn die Panther thier/ bey welchen man auch also

gar keiner barmhertzikeit sich versehen darff/ das sie tag vnd nacht allein da mit vmb gehen/ das durch sie jrgend ein mörderisch krieg erregt/ gantz deutsch land verwüst vñ verhert/ frumme arme Weiber vnd vnschuldige kinder erstochen/ alle rechte Christliche Religion/ sambt allen guten Regimenten/ Policeyen vnd ordnungen/ mochten verstort vnd zu ewigen zeiten verwüst werden. Da mit gehen sie vmb/ das wolten sie gerne sehen vnd anrichten.

Gleich aber wie dieser vnser Apostel/ der bekerte Schecher/ sein gesellen von wegen seiner schmech vnd lester wort straffet/ also auch sind alle Gottfürchtige menschē/ vnd sünderlichen die gelerten schuldig/ zu allen vnd itzlichen zeiten/ wider solche Mörderische lester Schecher/ zu schreiben/ schreien/ leren vnd predigen/ vnd sie von wegen jres schenden/ lestern/ Wüten vnd toben zustraffen/ auff das wir vns nicht/ mit vnserem stilschweigen/ jrer sünden teilhafftig machen/ vnd von andern leuten/ als die jenige so darein verwilligten/ geschatzt vnd geacht werden/ Dartzu auch gedencken/ das alle Christen schuldig sind/ die ehre jres Lieben HErrn vnd seligmachers Jesu Christi zuuortedigen. Denn wer mich ehret (spricht Gott) denn wil ich auch ehren/ Wer aber mich veracht/ wirdt verschmehet sein.

Gedruckt in der Churfürstlichen stadt Wittemberg/ durch Joseph Klug.

M. D. XXXX.

1230

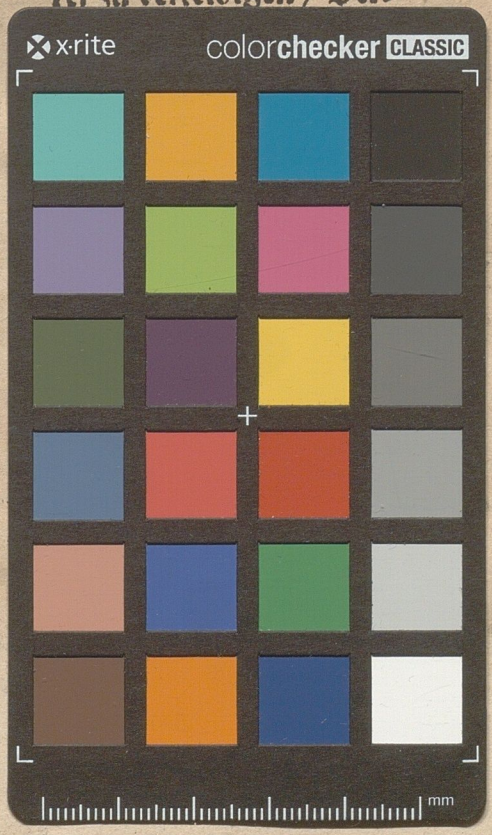
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=48

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=51

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567449653-17/fragment/page=52

Ein kurtze Vermanung/ das alle Christen schuldich sind / dem Exempel des bekerten Schechers nach zu volgen/ nemlich / Christum vnd sein Wort/ wider die Schmeher vnd Lesterer zu verteidigen / Ver-